



Heimat Natur Erlebnis Zukunft

DER

WESTERWALD

Herbststerntreffen in
Bad Marienberg

Seite 5

Ein Schwarzstorchpaar im
Hohen Westerwald

Seite 18 – 19

Et schellt, Mama, et schellt!

Seite 24 – 25

Zum Wandertag ins Remstal



Florian Havranek
PatentWestern, Dreisbach

Nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für eine zukunftsfähige Region – genau wie unser Kunde Florian Havranek, der mit seiner Agentur PatentWestern stark geschädigte Waldgebiete im Westerwald aufforstet. Wofür wir uns sonst noch engagieren, erfahren Sie hier: naspas.de/nachhaltigkeit



Ihr Vertrauen. Unser Antrieb.

 **Naspa**
Nassauische Sparkasse

Gemeinsam geht's!

Liebe Leserinnen und Leser!

Bei den Treffen des Westerwald-Vereins im Mai diesen Jahres, es war zum einen die Versammlung der Vorsitzenden in Rennerod und zum anderen die Jahreshauptversammlung in Bad Marienberg, ließ die Beteiligung leider wieder einmal zu wünschen übrig. Warum ist das so? Dabei steht eins fest: Nur gemeinsam können wir die Zukunft unseres Vereins erfolgreich gestalten. Diejenigen, die den Einladungen gefolgt waren, konnten von der positiven Atmosphäre und den interessanten Themen einige Erfolg versprechende Gedanken mit nach Hause nehmen.

Die Zukunft unseres Vereins wird nur mit einer aktiven Vereinsarbeit gesichert. Die Wanderstatistik auf Seite 7 zeigt zwar immerhin 6665 Teilnehmer an Wanderungen im Jahr 2021, aber Wandern allein reicht nicht aus. Natur- und Umweltschutz, Kultur und Brauchtum, Tradition und Heimatbewusstsein sind zu fördern. Die Jugend ist in besonderer Weise mit einzubinden. Das alles schaffen wir, aber nur gemeinsam.

Auf Seite 21 zeigt die Erklärung des Bundesjugendbeirates der Deutschen Wandjugend, was für eine lebenswerte Zukunft wichtig ist. Mit viel Engagement zeigen die Verantwortlichen der Jugendabteilungen worum es geht: „Wir, die Jugend, möchten einen lebenswerten Planeten übernehmen, bewahren und an folgende Generationen weitergeben ...“

Mitte Mai war ich eine Woche im schönen Allgäu. Bei der Anreise war mir sehr stark ins Auge gefallen, dass nicht nur an den Rändern der Autobahnen, nein auch im offenen Gelände, riesige Photovoltaikanlagen entstanden sind. Das macht mir etwas Angst. Denn auf diesen Feldern kann kein Weizen mehr gedeihen und Strom können wir nun mal nicht essen. Auf allen geeigneten Dächern sollten diese Anlagen stehen, aber nicht auf wertvollem Ackerland.

Was mir im Urlaubsort aufgefallen ist: weder vor noch hinter den Häusern waren „Steingärten“ angelegt. Auch viele Rasenflächen, vor allem auch bei öffentlichen Gebäuden, waren noch nicht gemäht oder hatten zumindest kleine Blühstreifen. Es war sehr schön das anzusehen.

Fachbereichsleiter Wandern und Freizeit, Rainer Lemmer, hat sein erstes Buch geschrieben. Es handelt, aktueller kann es eigentlich nicht sein, von Krieg und Flüchtlingen. Allerdings nicht vom jetzigen Krieg in der Ukraine, obwohl es da einige Parallelen gibt, sondern von der Vertreibung seiner Urgroßeltern aus Schlesien in 1945. Im Nachlass seiner Eltern hatte Lemmer das Tagebuch seines Urgroßvaters entdeckt. Eine traurige Geschichte ...

Viel Spaß beim Lesen wünscht:
Fachbereichsleiter Publikationen



Inhalt	Seite
Sterntreffen in Bad Marienberg	5
Gast von der Küste?	6
Wanderstatistik 2021	7
Deutscher Wandertag im Remstal	8 – 9
Aus den Zweigvereinen	10 – 15
133. Jahreshauptversammlung in Bad Marienberg	16 – 17
Ein Schwarzstorchpaar im Hohen Westerwald	18 – 19
Erklärung des Bundesjugendbeirates der Deutschen Wanderjugend	21
Es sollte so sein! Wie meine Familie ihre Heimat verlor	22
Et schellt, Mamas, et schellt!	24 – 25
Versammlung der Vorsitzenden	25
Die Nisterquelle	27
Auf dem Holzweg?	28
Wanderungen im zweiten Halbjahr 2022	29
Sommerzeit – Erntezeit	30

Termine	Inhalt
10.07.2022	Familien-Erlebniswanderung
03. – 07.08.2022	Deutscher Wandertag in Fellbach
23.07.2022	Erste Hilfe Kurs Stöffel-Park Enspel
30.07.2022	Erste Hilfe Kurs Stöffel-Park Enspel
27. – 28.08.2022	2. Wanderwochenende
26.08. – 04.09.2022	Caravan-Salon Düsseldorf
11.09.2022	Sterntreffen des Westerdal-Vereins in Bad Marienberg
18. – 19.11.2022	Marienstatter Zukunfts-Gespräche

Bild Titelseite:

Im Renstal

Foto: Heiko Potthoff

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Herausgabe der Zeitschrift mit finanziellen Mitteln.



Impressum

Herausgeber: Westerdal-Verein
Geschäftsführer: Aloisius Noll, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur, Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91, www.westerwaldverein.de, E-Mail: alois.noll@westerwaldverein.de

Redaktion und Gestaltung:
Hans-Jürgen Pletz, Südstraße 3, 56479 Willingen, Tel.: 0 26 67 / 96 90 24, E-Mail: redaktion@westerwaldverein.de

Druck:
Druckerei Hachenburg · PMS GmbH, Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

Anzeigenannahme:
WWV-Geschäftsstelle, Jutta Heibel
Koblenzer-Straße 17, 56410 Montabaur,
Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91
E-Mail: jutta.heibel@westerwaldverein.de

Geschäftszeiten:
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 8.00 – 12.30 Uhr.

Konto: Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE72 5735 1030 0000 5166 66

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte und Bilder werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wurde. Die Redaktion behält sich eine Überar-

beitung der Beiträge vor. Für den einzelnen Beitrag ist der Verfasser verantwortlich. Die Einsender erklären sich damit einverstanden, dass ihre Beiträge insgesamt oder teilweise bzw. Hinweise auf sie auf der Homepage des Westerdal-Vereins im Internet veröffentlicht werden. Herausgeber und Redaktion müssen nicht mit der Auffassung der Autoren übereinstimmen. Der Abdruck mit Quellenangabe ist vorbehaltlich der Zustimmung des Autors erlaubt. Die Adressen der Autoren können bei der Redaktion erfragt werden. Berichte, Fotos, Informationen usw., die nach Redaktionsschluss eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. Redaktionsschluss Ausgabe 4/22: 20.08.2022

Sterntreffen in Bad Marienberg

WANDERVERANSTALTUNG MIT JUBILÄUMSFEIER



Der engagierte Westerdal-Verein Bad Marienberg lädt seine Heimatfreunde zum Sterntreffen am 11. September 2022 ganz herzlich ein. In einer ausgezeichneten gelegenen idyllischen Landschaft mit gesundem Mittelgebirgsklima ist Bad Marienberg eine attraktive Wander- und Radwegen. Die Teilnehmer können sich auf bezaubernde Naturschönheiten freuen. Neben dem Basaltpark, der Bacher Lay, den Wolfsteinen und dem Wildpark ist der Hedwigsturm als auch der Kletterwald für alle Altersschichten interessant.

Insgesamt werden 5 Wanderungen angeboten:

1. Stadtbesichtigung:
Start: 10.00 Uhr; ca. 4 km; Zeit: ca. 1,5 – 2 Std., leichte Steigungen innerhalb Alt-Bad Marienbergs

2. Bacher Lay: Start: 9.30 Uhr; ca. 8,5 km; Zeit: ca. 2,5 – 3 Std., einfach zu gehen, nur leichte Steigung
3. „Meet & Greet“ bei den Alpakas: Start 9.30 Uhr; über die Eisenkaute nach Lautzenbrücken zum Alpaka-Hof Pegasus; ca. 10 km; Zeit: ca. 3 – 3,5 Std., leichte Steigungen, bequeme Wege
4. Zum Basaltpark: Start 9.30 Uhr: ca. 8 km ca. 2 – 2,5 Std., mittelstarke Steigung, ansonsten einfach zu gehen.

- Rund um Großseifen:
Entlang der Streuobstwiesen zum Skulpturenpark, nach Großseifen und Stockhausen-Illfurth. Start 9.00 Uhr; ca. 12 – 13 km; Zeit: ca. 3 - 3,5 Std. Mittlere Steigungen, bequeme Wege.



Alle Fotos Touristikinformation Bad Marienberg, Dominik Ketz

Alle Wanderungen sind Rundwanderwege, Start und Ziel ist das Forum am Schulzentrum. Geringfügige Änderungen sind evtl. möglich.

Zwischen 12.00 und 14.00 Uhr gibt eine Mittagsrast im Forum mit musikalischer Untermauerung Zeit zum Genießen. Nachmittags wird während dem gemütlichen Beisammensein das 125-jährige

Jubiläum des Bad Marienberger Vereins in einem kleinen Rahmenprogramm mitgefeiert. Dieses endet – wie immer – mit der Wimpelübergabe etwa gegen 16.00 Uhr.

Erleben Sie beim Zweigverein Bad Marienberg Natur, Erholung, Freizeit und Sport, kommen Sie am 11. September in die Badestadt im Oberen Westerwald.



Salzliebende Neophyte

GAST VON DER KÜSTE?

Von Dr. Rainer Neuroth, Montabaur



Links: Blühender Krähenfuß-Wegerich

Rechts: Krähenfuß-Wegerich, Straße zwischen Hof und Oberroßbach

Unten: Krähenfuß-Wegerich, typisch die geschlitzten Blätter.



Der Krähenfuß-Wegerich (*Plantago coronopus*), der auch unter dem Namen Hirschhornwegerich oder Schlitz-Wegerich bekannt ist kommt jetzt auch im Westerwald vor. Er gilt als sogenannte Zeigerpflanze und zeigt geringen bis mäßigen Salzgehalt des Bodens an.¹

Eigentlich eher an trittbeeinflusste Salzstellen und Salzwiesen an den Küsten Europas und Nordafrikas beheimatet, wird er in letzter Zeit vermehrt im Binnenland an (im Winter) gesalzten Straßen angetroffen, so z.B. in Schwaben und Oberfranken.^{2,3} Über Fundorte im südlichen Rheinland-Pfalz berichtet Röller.⁴



Am 29.06.2019 konnte der Krähenfuß-Wegerich entlang der Straße zwischen Hof und Oberroßbach im Westerwald nachgewiesen werden. Die Straße verläuft parallel des Flugplatzes Bad Marienberg/Oberroßbach. Der Fundort befindet sich im MTB 5314/11 (Rennerod) im Naturraum Hoher Westerwald in 545 Meter Höhe.

Der Krähenfuß-Wegerich ist eine kleine 3 bis 30 cm hohe Pflanze. Die Blätter stehen in einer grundständigen Rosette. Seine geschlitzten Blätter unterscheiden ihn von allen anderen im Westerwald vorkommenden Wegerich-Arten. Die Bestäubung erfolgt durch den Wind.

Interessant ist, dass die Art in ihren alten Lebensräumen – Binnensalzstellen – verschwindet^{5,6} aber an Autobahn- und Straßenrändern, aufgrund des intensiven Streusalzeinsatzes, in der Ausbreitung ist.

Auf weitere Vorkommen im Westerwald ist deshalb zu achten.

Literatur

- 1 – Ellenberg, H. et al. 2001: *Zeigerverte von Pflanzen in Mitteleuropa*. 3. Aufl. Verlag Erich Goltze, Göttingen.
- 2 – Adler, B. et al. 2017: *Flora von Nordschwaben. Nördlingen*.
- 3 – Breifeld, M. & H.-D. Horbach 2006: *Plantago coronopus L. jetzt auch in Oberfranken: Ber. Bay. Bot. Ges. 76: 129-134.*
- 4 – Röller, O. 2015: *Der Krähenfuß-Wegerich erobert Straßenränder in Rheinland-Pfalz: Pollichia-Kurier 31: 9-11.*
- 5 – Hoffmann, U. 2021: *Flora im Wandel*. Bielefeld.
- 6 – Weber, H. E. 1995: *Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen*. H.Th. Wenner, Osnabrück.

Die auf der rechten Seite abgebildete Grafik zeigt die Wanderaktivitäten des gesamten Westerwald-Vereins aus dem Jahr 2021. Eine beachtliche Statistik. Immerhin haben 6665 Personen an den unterschiedlichen Wanderungen des Hauptvereins und der Zweigvereine teilgenommen.

Wanderstatistik für das Jahr 2021

Westerwald-Verein e.V.

Anzahl an

1	Wanderungen gesamt	(Anzahl)	492
2	Wanderstreckenkilometer gesamt		6354
3	Teilnehmer gesamt	(Anzahl)	6665
Davon			
4	Halbtageswanderungen	(Anzahl)	265
5	Teilnehmer	(Anzahl)	4232
6	Tageswanderungen	(Anzahl)	180
7	Teilnehmer	(Anzahl)	2175
8	Mehrtageswanderungen	(Anzahl)	9
9	Wandertage ohne An- und Abreisetag	(Anzahl)	47
10	Teilnehmer	(Anzahl)	258
11	Radtouren	(Anzahl)	8
12	Wanderungen außerhalb Deutschlands	(Anzahl)	/
13	Familienwanderungen	(Anzahl)	2
14	Jugendwanderungen	(Anzahl)	/
15	Gesundheitswanderungen	(Anzahl)	79
16	Zertifikatslehrgänge (DWV-Wanderführer/in®)	(Anzahl)	1
17	Fortbildungen	(Anzahl)	/
18	Aktive Wanderführer	(Anzahl)	110

Kleins Wanderreisen
Wandern ohne Gepäck
2022

Weitere Infos & Kataloganforderung unter:
www.kleins-wanderreisen.de



Genieße das Wandertal

121. Deutscher Wandertag 3.-7.8.2022

Mit dem 121. DEUTSCHEN WANDERTAG hat sich das größte Wanderfest der Welt ein neues Gesicht gegeben: etwas straffer und noch attraktiver.

Natur und Kultur, Bewegung, Geselligkeit – das ist der 121. Deutsche Wandertag vom 3. bis 7. August im Remstal. Entlang der Rems, die sich 80 Kilometer von Essingen bis in die Neckar-Mündung durch das sonnige „Wandertal“ schlängelt, finden Wandernde dichte Laubwälder, lauschige Flussauen, sonnige Weinberge, attraktive Aussichtspunkte und gemütliche Orte zum Einkehren. Bereits ab dem 30. Juli stellen die 21 beteiligten Kommunen zudem ein umfangreiches Rahmenprogramm mit kulturellen und gastronomischen Veranstaltungen und Festen auf die Beine. Mitreißende Live-Mu-



sik, kulturelle Darbietungen und ein Programm für Familien gibt es vom 4. bis 7. August bei „Genuss im Park“ rund um die Schwabenlandhalle in Fellbach. Die Gäste können sich aus 200 geführten Wanderungen des Schwäbischen Albvereins und Touren im Schwäbischen Wald sowie weiteren, von den Kommunen organisierten Erlebnis- und Stadtführungen ihr eigenes Programm zusammenstellen. Erstmals bei einem Deutschen Wandertag spielt das Thema Inklusion eine Rolle. So gibt es Wanderungen auf berollbaren Wegen. Für manche Touren können Gebärdensprachdolmetscher gebucht werden, einige Angebote sind auf Menschen mit Sinneseinschränkungen zugeschnitten. Alle Touren und Veranstaltungen sind online buchbar unter

www.dwt2022.de. Zwingend erforderlich zur Teilnahme an den geführten Wanderungen des Schwäbischen Albvereins und des Schwäbischen Waldes ist der Besitz der Wandertagsplakette „Remsi“. Sie dient vom 3. bis 7. August zudem als Ticket für alle S- und U-Bahnen, Nahverkehrszüge und Busse im Gebiet des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) und Teilen des Ostalbkreises. Außerdem erhalten alle, die die „Remsi-Plakette“ besitzen, ab dem 30. Juli eine Vielzahl an Rabatten und Vergünstigungen in den Remstalgemeinden. Die Plakette kostet 8,50 Euro zzgl. Versandkosten, Kinder bis 5 Jahre sind frei, Kinder bis 14 Jahre sowie Schwerbehinderte mit Ausweis bezahlen lediglich 4 Euro. Erhältlich sind Plakette und Wandertagsprogramm vor Ort in den i-Punkten und Rathäusern oder unter www.dwt2022.de bzw. www.remstal.de.

Mit dem 121. Deutschen Wandertag in diesem Jahr ändert sich das Format der Wandertage insgesamt. So wird der Wandertag offiziell mit dem Empfang der Wimpelgruppe am Donnerstag um 19.00 Uhr auf dem Guntram-Palm-Platz in der „Wandertagshauptstadt“ Fellbach eröffnet. Die dortige anschließende Eröffnungsfeier mit der bayerischen Band Loisach Marci ist öffentlich und für alle ohne Anmeldung zugänglich. Der Seniorenkaffee und die Abschlussveranstaltung am Montag entfallen, letztere wird ersetzt durch eine Abschlussfeier nach dem großen Festumzug am Sonntag. Am Freitag bietet der Schwäbische Albverein kostenlose, kurze Workshops zu Wanderthemen an. Neu konzipiert ab diesem Jahr ist der Wanderwettbewerb für Gruppen, an dem sich in einer eigenen Sparte Schulklassen beteiligen können. Vorgesehen sind auch Inklusions- und Radwanderungen.

Anmeldung und mehr Infos bei Verbandsfachwart Jürgen Wachowski, Baumstraße 19, 67697 Otterberg, E-Mail: wandern@wanderverband.de sowie unter www.dwt2022.de.

Alle Bilder: Heiko Pottboff



Das neue Programmheft zum 121. Deutschen Wandertag 2022 ist da! Etwa 200 geführte Wanderungen und Touren, mehr als 150 kulturelle und kulinarische Veranstaltungen in allen 21 Remstal-Kommunen, und all das auf knapp 300 Seiten. In der 2. aktualisierten Auflage des Programmheftes

für den 121. Deutschen Wandertag im Remstal ist alles was zum Wandertag gehört aufgeführt. Das Programmheft ist online erhältlich unter www.dwt2022.de

„Natur und Kultur, Bewegung und Geselligkeit“, die 21 beteiligten Dörfer und Städte im Remstal laden herzlich ein.



ZV Rennerod

Am 13. Februar 2022 waren die Wäller aus Rennerod auf einem Teil der Greifensteinschleife des Westerwaldsteigs unterwegs. Hauptattraktion der Wanderung war der Nenderother Wasserfall, der an diesem Tag – wegen der andauernden Trockenheit – etwas spärlich daher kam.

Bei herrlichem Sonnenschein staunte man trotzdem über den Leyenbach, der sich von Odersberg kommend rauschend ins Tal stürzt und unterhalb Nenderoth in den Kallenbach mündet. Übrigens, Nenderoth wird oft als das Nizza des Westerwaldes bezeichnet. Der Ort liegt an einem Südhang, der nach Westen, Norden und vor allem nach den kalten Winden aus Osten geschützt ist.

13 Wanderer waren angetan von dieser tollen Wanderung. Wanderführer Ingolf Neeb konnte auch wieder Wanderer aus Nachbarvereinen begrüßen. Zum Abschluss der Wanderung wurden alle noch mit selbst gebackenem Kuchen belohnt.



ZV Höhr-Grenzhausen



Kaum war der Wander- und Veranstaltungsplan 2022 von der Druckerei geliefert und in diversen Lokalitäten ausgelegt worden, mussten die Mitglieder des Vereins darüber informiert werden, dass alle vorgesehenen Aktivitäten bis Ende Februar 2022 nicht stattfinden können. Groß war die Erleichterung im Zweigverein Höhr-Grenzhausen dann, dass ab Anfang März endlich wieder Wanderungen und Veranstaltungen durchgeführt werden durften.

So trafen sich am 06. März 2022 bei bestem sonnigem Wanderwetter zwanzig Mitglieder an der Grillhütte in Breitenau, um eine etwa acht Kilometer lange Rundwanderung nach Stebach und zurück durchzuführen.

Erste Station war das sogenannte Franzosenkreuz auf einer Anhöhe bei Breitenau, welches von den Kriegswirren des Jahres 1800 berichtet. Weiter ging es durch den Wald zur heutigen Grenze der Landkreise Neuwied und Westerwaldkreis. Alte Grenzsteine erinnern daran, dass dies vor vielen Jahren auch die Grenze zwischen dem Königreich Preußen und der Provinz Hessen-Nassau war.

Ungewöhnlichem tierischem Leben begegnete die Gruppe in der Hochstraße in Stebach: eine achtköpfige Herde Zwartbles-Schafe hielt sich im Innenhof eines Anwesens



auf. Zurück wanderten wir durch das Tal des Stebachs, vorbei an den Adenrother Weihern, um nach drei Stunden wieder unseren Ausgangspunkt zu erreichen.

Getrübt wurde der positive Gesamteindruck durch den Zustand einiger Waldpassagen, die dem Borkenkäfer und den Sturmböen der letzten Wochen zum Opfer fielen. Wo einst gesunde Bäume den Weg säumten, erinnern heute nur noch Baumstümpfe an diese Tage.

Foto links: Hinweistafel zum Franzosenkreuz
Foto rechts: Zwartbles-Schafe in Stebach

ZV Köln

Am 20. April 2022 unternahm der Westerwald-Verein Köln eine Wanderfahrt in den „National Park de Meinweg“. Dieser ist Teil des Naturparks „Maas-Schwalm-Nette“ im niederländischen-deutschen Grenzgebiet. Herausragend im Nationalpark ist der Premiumwanderweg „Meinvennen“, ein ca. 19 km langer Rundweg nahe Herkenbosch.

Start und Ziel war für uns der Pferdehof „Venhof“, der neben vielen Pferdeställen auch ein Café und Restaurant bietet. Für unsere Wanderung wählten wir das südliche Teilstück des Wanderweges mit ca. 7 km aus. Der abwechslungsreiche Premiumweg führte über sandige, ebene und sehr gut ausgeschilderte Wege durch Nadelwald, Heidelandschaft und Moore.

Im April 2020 hatte es im Nationalpark tagelang gebrannt. An vielen

Baumstämmen waren die Brandspuren noch erkennbar. Auf dem Boden wuchsen wieder frische neue Grasbüschel (Silbergras) und Besenheide auf sandigem Untergrund. Dieser rührt



von den Binnendünen (Sandverwehungen nach der Eiszeit) her. Auf ihnen hat sich Magergras gebildet. Teilweise sind Wege für Radfahrer gesperrt, weil sich dort möglicherweise Kreuzottern sonnen, die geschützt werden sollen. Ein paar Schritte vom Weg entfernt

bemerkten wir einen kleinen See (Rolvennen). Das Wasser ist gefärbt. Grund dafür sind Auswaschungen und Zersetzungen von Pflanzenmaterial.

Verdutzt blieben wir an einer Stelle stehen, wo wir ein abgetrenntes Eisenbahngleis erblickten. Diese Gleise gehörten früher zu der Hauptverbindung Antwerpen ins Ruhrgebiet. Nach 1945 wurde diese Strecke immer weiter abgebaut. Lediglich auf deutscher Seite werden noch Schienen für den Nahverkehr von Rheydt nach Wahlheim genutzt.

Im Anschluss an die Wanderung wurden wir im gemütlichen Café „Venhof“ mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Gut gelaunt und zufrieden machten wir uns auf den Heimweg.

Text: Carola Schützler
Fotos: Ludwig Kreitner

ZV Wallmerod

Der Westerwald-Verein Wallmerod konnte in diesem Jahr endlich wieder den Tag des Wanderns mit der Grundschule am Eichberg durchführen. Nach einem fröhlichen „Hui! Wäller? – Alle-moll!“ folgten die Schüler und Schülerinnen des 3. und 4. Schuljahres mit ihren Lehrerinnen dem Wanderführer Werner Wiederhold zum alten Hochbehälter bei Steinfrenz. Dort zeigte ihnen Franz-Josef Steden vom Westerwald-Verein, wie die Dörfer der Umgebung früher mit Wasser versorgt wurden. Die Kinder waren von ihren Lehrerinnen gut vorbereitet worden und stellten viele Fragen, die Franz-Josef sachkundig beantwortete. Nach einem ausgiebigen Picknick ging es zurück zur Schule.

Das 1. und 2. Schuljahr wurde von Karl Hammes rund um Molsberg zum Eichberg geführt. Am alten Dorfbrunnen erzählte Ursula Schnell, wie die Leute früher ihr Wasser holen mussten. Nun verstanden die Kinder auch den Namen der Straße am Brunnen – Borngasse. Im Schlosspark von Schloss Molsberg bestaunten die Kinder die riesigen alten Bäume. Besonders interessierte sie ein



Wer kann die Türme vom Limburger Dom sehen?

großer Baumstumpf. Man konnte hinauf klettern und in das Innere schauen. Es war ganz hohl. Deshalb war der Baum wohl gefällt worden. Von Molsberg ging es um den Eichberg zum Lusthäuschen. Von dort hatte man eine gute Aussicht ins Limburger Becken. Mit Hilfe der Wanderbegleiter entdeckten einige Kinder sogar den Limburger Dom und weit in der Ferne den Feldberg. Auf dem Eichberg konnten sich die Kinder richtig austoben und die Reste ihres Proviantes aufessen. Doch das Highlight kam auf dem Rückweg zur Schule. Zwei Blindschleichen schlängelten sich über den Waldweg. Ein Junge ergriff eine davon und brachte sie im hohen Gras in Sicherheit. Eine andere, tote Schlange auf dem Weg wurde von allen Kindern mit Interesse betrachtet.

An der Schule angekommen, bedankten sich die Kinder mit gebastelten Blumen für den schönen Wandertag. Alle hatten viel Spaß gehabt und baten die Leute vom Westerwald-Verein dringend nächstes Jahr wiederzukommen.

Burg oder Turm? Die Dianaburg

VORBILD WAR DIE KARLSBRÜCKE IN PRAG

Der Wanderweg III des Westerwald-Vereins führt vom Ulmtal zu einem Waldidyll auf dem 412 m hohen Kesselberg, zur Dianaburg. Die Burg, die nur aus einem Turm besteht, steht in einem Felsenmeer aus Basaltfindlingen auf einem Bergzug zwischen dem Ulm- und dem Dilltal. Die Dianaburg wurde 1842/43 durch den großen „Jägerfürsten“ Fürst Ferdinand von Solms-Braunfels nach dem Vorbild eines Prager Brückenturmes (Karlsbrücke) errichtet. Die Plattform des Turmes bietet dem Wanderer einen unbeschreiblich schönen Rundblick auf die ausgedehnten Wälder zwischen Lahn, Dill und Ulm bis hinüber in den Taunus. 1969 wurde allerdings das ehemalige Gast- und Wohnhaus unterhalb des Basaltgeröllhangs abgerissen. Heute ist im Turm eine kleine Gastwirtschaft eingerichtet, die jedoch nur sporadisch geöffnet ist (<https://dianaburg.com>). Der Pächter lässt aber, so er denn vor Ort ist, gerne einen Blick hinein werfen. Eine Terminvereinbarung ist über die Gemeindeverwaltung Greifenstein möglich (02779/91 24 -0 oder mail@greifenstein.de).



Über den Waldkamm, vorbei an der Dianaburg, führte einst die Hohe Straße von Wetzlar zum Hohen Westerwald. Als „Lebensader des Solmsers Landes“ verband sich das Maingebiet mit dem Niederrhein. Dort gibt es ein lauschiges Plätzchen, den „Welscher Born“. Zwei Picknickbänke laden an diesem geschichtsträchtigen Ort zu einer Rast ein. Hier traf 1685 Graf Wilhelm Moritz zu Solms-Greifenstein auf geflüchtete Hugenotten, die er in Greifenthal und Daubhausen ansiedelte.

Die Wasserscheide zwischen Ulm und Kallenbach mit dem Kreuzberg (412 NHN) bildete die Grenze zwischen dem Königreich Preußen und dem Herzogtum Nassau, heute zwischen den Kreisen Lahn-Dill und Limburg-Weilburg.

Am Sonntag, 13. März, bei bestem Wanderwetter, trafen sich die Wälder aus Herborn zur Wanderung der recht versteckt zwischen Greifenstein - Ehringshausen und Leun gelegenen Dianaburg.

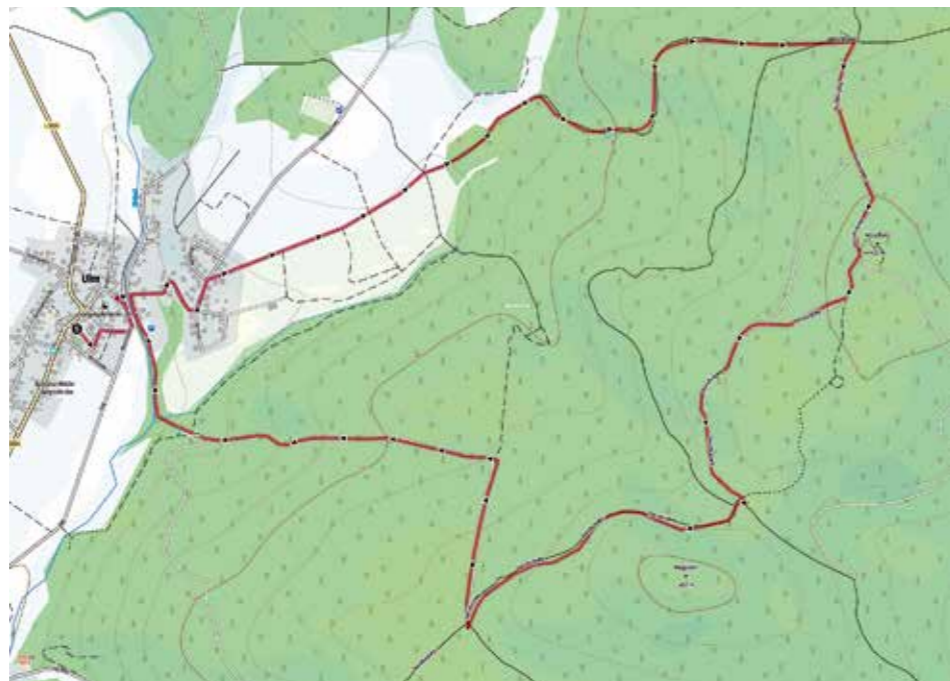
Treffpunkt war der Ulmer Ortsteil von Greifenstein. Wanderführer Wolfgang Post führte die Gruppe auf dem ca. 8 km langen



Bild oben: Die Dianaburg im März 2022. Im Sommer bedeckt das dichte Laub der Bäume die ansonsten gute Sicht auf die Burg, Foto Wolfgang Post.

Bild links daneben: Auf der historischen Aufnahme unterhalb der Dianaburg ist das 1969 abgerissene Wohn- und Wirtschaftsgebäude gut zu erkennen. Fotograf unbekannt.

Karte unten: OpenStreetMap



Dianaburgweg im Geopark Westerwald-Lahn-Taunus über den Welschenborn auf den Kesselberg zur Dianaburg. Um die Wandergruppe bei Laune zu halten durfte eine Runde Schnaps nicht fehlen.



Die Wandergruppe des Zweigvereins Herborn auf dem Rückweg ins Ulmtal.

Auf der einsam gelegenen Dianaburg wartete der Pächter Peter Wasseroth, der Interessantes zur Geschichte der Burg zu erzählen wusste. Die Wanderer erfuhren, dass die Dianaburg eigentlich keine Burg im Sinne einer Befestigungsanlage ist, sondern ein ehemaliges Jagdschloss. Beeindruckend war nicht nur der Ausblick des historischen Gebäudes, sondern auch das Wandgemälde im Obergeschoss des Turmes.

Vor der Burg hatte der Burgherr Wasseroth für die zahlreichen Wandernden einen kleinen Stand mit lecker zubereiteten Würstchen und Getränken bereitgestellt. Mit dieser wohlverdienten Stärkung traten die Wanderer wieder den Rückweg ins Ulmtal an.

Stöffel inside

www.stoeffelpark.de

Der Stöffel-Park verfügt nicht nur über eine einzigartige Industrie-Silhouette, sondern hat auch innere Werte vorzuweisen: das TERTIÄRUM, die Historische Werkstatt, der Kohleschuppen mit Kessel- und Schalthaus, die Brecheranlagen ... **Schauen Sie doch mal rein!**

STÖFFEL PARK



Stöffelstraße | 57647 Enspel | Tel. 02661 980980-0
info@stoeffelpark.de | www.stoeffelpark.de



Keramikmuseum Westerwald



- Deutsche Sammlung für historische und zeitgenössische Keramik -
 Lindenstraße, 56203 Höhr-Grenzhausen
 Telefon 0 26 24 - 94 60 10
 Internet: www.keramikmuseum.de
 Öffnungszeiten:
 täglich außer Mo. von 10 bis 17 Uhr

Träger der Museen: Museen im Westerwald GmbH, Peter-Altmeier-Platz 1, D-56410 Montabaur

Landschaftsmuseum Westerwald



Leipziger Straße 1, 57627 Hachenburg
 Telefon 0 26 62 - 74 56
 Internet: www.landschaftsmuseum-westerwald.de
 Öffnungszeiten:
 täglich außer Mo. von 10 bis 17 Uhr



KREATIV?

Hatten auch Sie schon immer die Idee, Ihre Kunstwerke, Bilder, Gedichte, Lieder usw. einem breiteren Publikum zu präsentieren? Ist vielleicht einer Ihrer Freunde oder Nachbarn künstlerisch tätig? Machen Sie mit, zeigen Sie den Lesern der Vereinszeitschrift Ihr Talent oder das Ihrer Freunde und Nachbarn. Es gibt im Westerwald sicher ganz viele kreative Menschen, die malen, zeichnen, fotografieren, basteln, töpfern, Gedichte oder Lieder schreiben, usw. Unter dem Motto „Unser Nachbar – ein Künstler“ könnten so regelmäßig Hobbykünstler mit ihren Werken vorgestellt werden.
 Tel.: 0 26 67 - 96 90 24 oder per E-Mail: redaktion@westerwaldverein.de

Museumspädagogische Sonderprogramme für Schulklassen in beiden Museen!

ZV Bad Marienberg

Ehrung für 70 Jahre Vereinstreue

Wir schreiben das Jahr 1952: Der 2. Weltkrieg ist gerade sieben Jahre vorbei. Die Montanunion wird gegründet, Elisabeth II wird zur Königin gekrönt, Helgoland wird wieder deutsch, das erste Düsenflugzeug fliegt im Linienverkehr, der Liter Normalbenzin kostete 28 Cent und Kurt Schneider tritt in den Westerwald-Verein Bad Marienberg ein.

Er ist dem Verein seitdem eng verbunden, hat für die Angelegenheiten des Vereins immer ein offenes Ohr. Er unterstützt den Verein, wo er nur kann. Aus all diesen Gründen wurde vom Vorstand einstimmig beschlossen, Kurt Schneider zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen. Da er bei der Hauptversammlung nicht anwesend sein konnte, wurde ihm nun nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub die Ehrenurkunde zusammen mit einem Geschenk vom Vorsitzenden, Dr. Hans Jürgen Wagner, überreicht. Natürlich erhielt er auch die Chronik zum 125-jährigen Jubiläum. Der Vorsitzende bedankte sich herzlich für siebzig Jahre Treue zum Verein und wünschte Kurt Schneider alles erdenklich Gute.

Dr. Hans Jürgen Wagner, rechts im Bild, überreicht Kurt Schneider die Urkunde zum Ehrenmitglied



ZV Hangelahr



Seit vielen Jahren ist die Wandergruppe des TV Hangelahr Mitglied im Westerwaldverein. Auch deshalb hatte Wanderführerin Maria Feldhaus für die letzte Wanderung das Wandergebiet des Westerburger Landes ausgewählt. Ausgangspunkt der 16 km Tour war der große Parkplatz am Wiesensee. Bei schönstem Wanderwetter machte sich die Gruppe auf den abwechslungsreichen Weg. Schmale Pfade führten an Bächen entlang, durch weite Wiesenflächen, die mit gelb blühendem Löwenzahn übersät waren, hinauf zu herrlichen Fernsichten über die Region des Hohen Westerwaldes. Als Höhepunkt wartete der Weg durch die Holzbachschlucht. Kurz vor

der Gemeinde Gemünden hat sich vor Urzeiten der bis dahin anmutige Holzbach 30 m tief durch Basaltgestein gegraben. Die Gruppe wählte den linksseitigen, auf halber Höhe gelegenen Pfad. Der bot einen imposanten Blick auf das felsige Flussbett und eine Wanderung durch frühlingshaft blühende Bereiche, mit dem „Hohlen“ Lerchensporn und üppig auftretenden Buschwindröschen – eine Vielfalt der Botanik zum Bestaunen. Ein Picknickplatz direkt am Holzbach lud zur Mittagsrast ein. Danach besichtigte die Gruppe in Gemünden die mehr als 1100 Jahre alte, evangelische Stiftskirche mit ihren beeindruckenden Fresken und der historischen Orgel. Zum Ende der Tour wartete der einzige etwas anspruchsvollere Anstieg von ca. 110 Höhenmetern. Danach führte ein schmaler Waldweg die Wanderer zu einem schönen Aussichtspunkt, von dem aus die Burg und die alte Eisenbahnbrücke von Westerburg zu sehen waren. Zusätzlich belohnt wurde die Gruppe bei der abschließenden Einkehr am Wiesensee mit Kaffee und Kuchen. Wieder einmal hat sich der Westerwald von einer seiner schönsten Seiten gezeigt.

Michael Feldhaus

Wir begrüßen neue Mitglieder

Hauptverein

Daniel Schneider, Freiburg
Vincent Guntrum, Berlin
Katharina Kramer, Leipzig
Dorothee Schmid, Lindau
Anke Winkler, Greifenstein-Odersberg
Michael Johannes Fischer, Wetzlar

Zweigverein Bad Ems

Valerio Vitiello, Lahnstein

Zweigverein Bad Marienberg

Ulrike und Eckhard Schmitt, Bad Marienberg

Zweigverein Daaden

Christa Dippel, Daaden

Zweigverein Hachenburg

Konrad und Beate Fiedler, Hachenburg

Zweigverein Helmeroth

Monique, Nico und Klara Reim, Eichelhardt

Zweigverein Herborn

Elisabeth Finke, Breitscheid-Erdbach

Zweigverein Höhn

Klaus und Elvira Mergen, Limburg

Zweigverein Höhr-Grenzhausen

Rita und Christoph Erdmann, Höhr-Grenzhausen
Elisabeth Stahl-Kegel, Höhr-Grenzhausen
Laura Zamengo, Wittgert

Zweigverein Köln

Christopher Ecker, Frechen
Karin Robertz, Köln
Eugenia Weber, Köln

Zweigverein Montabaur

Anja Günter, Nauort

Zweigverein Rennerod

Ursula Zammert, Rennerod-Emmerichenhain

Zweigverein Selters

Joanna Buczynska, Selters



Wir trauern um verstorbene Mitglieder

Hauptverein

Inge Grohe, Vallendar

Zweigverein Bad Marienberg

Hannelore Jung, Stockum-Püschchen

Zweigverein Buchfinkenland

Gerlinde Schlosser, Gackebach
Hans Weinand, Gackebach

Zweigverein Hachenburg

Tomm Schwertel, Lochem
Hans Werner Bronk, Kundert
Hermann-Walter Kunz, Hachenburg
Barbara Kötter, Molzhain

Zweigverein Herborn

Ilse Herr, Herborn

Zweigverein Hillscheid

Hartmut Nakaten, Mühlheim-Kärlich

Zweigverein Neuwied

Antonia Gröhbühl, Neuwied

Zweigverein Rennerod

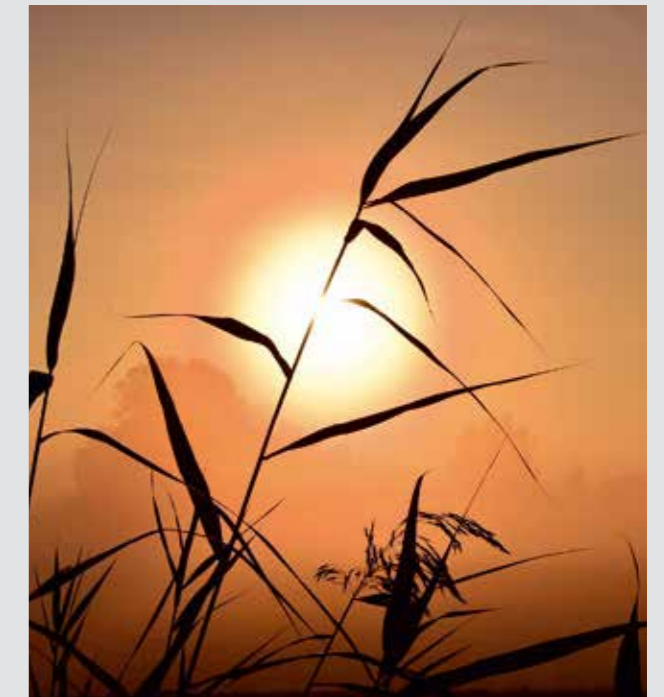
Werner Peuser, Neunkirchen

Zweigverein Weilburg

Lilo Stark, Weilburg

Zweigverein Wetzlar-Niedergirmes

Dr. Rita Bill, Hofheim



133. Jahreshauptversammlung in Bad Marienberg

EINE VERANSTALTUNG MIT VIELEN POSITIVEN AUSSICHTEN FÜR DIE ZUKUNFT

Der Zweigverein Bad Marienberg hatte sich freundlicherweise für die Durchführung der 133. Jahreshauptversammlung des Westwald-Vereins bereit erklärt.

Etwa 50 Teilnehmende konnte der 1. Vorsitzende des Hauptvereins, Landrat Achim Schwickert, begrüßen. In einer Schweigeminute wurde ehrenvoll an die verstorbenen Mitglieder erinnert. Dr. Hans-Wagner, Vorsitzender des Zweigvereins Bad Marienberg, hieß die Anwesenden willkommen. Wagner betonte, dass der Bad Marienberger Verein in diesem Jahr sein 125. Bestehen in Verbindung mit dem Sterntreffen im September feiert.

Im Bericht des Vorsitzenden sprach Schwickert einige besondere Punkte des letzten Jahres an. Die Heimatkundertagung konnte wieder in Präsenz stattfinden und die Informationsschilder sind in einer zweiten Bestellrunde an die betreffenden Zweigvereine ausgeteilt worden. Es ist noch möglich, Schilder zu bestellen. Die Zweigvereine werden gebeten, sich noch einmal nach austauschbaren oder neuen Tafeln zu erkunden. Die Jahresrechnung, die in der Vereinszeitschrift veröffentlicht wurde, stellte der Vorsitzende ausführlich vor. Der Bericht der Rechnungsprüfer ergab keine Beanstandungen, so dass der Vorstand

entlastet werden konnte. Der von Schatzmeister Alfred Kloft zusammengestellte Voranschlag wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Die Jahreshauptversammlung 2023 findet im hessischen Breitscheid statt.

Fünf engagierte Mitglieder, die sich in besonderer Weise für den Verein einsetzen, konnte Achim Schwickert Ehrennadeln auszeichnen (siehe unten).

Unter dem Punkt Verschiedenes wurden interessante Vorschläge unterbreitet.

Der Vorsitzende des Zweigvereins Wallmerod, Karl Hammes, skizzierte in seinem Vortrag einige Möglichkeiten, die Bedeutung des Westwald-Vereins im Allgemeinen zu erhöhen und die Zusammenarbeit zwischen Hauptverein und Zweigvereinen zu intensivieren. Hauptvorsitzender Schwickert ergänzte, dass der Vorstand sich bereits mit den entsprechenden Themen befasst und beschlossen habe, in den nächsten beiden Vorstandssitzungen die Ver-



Bild Ehrungen, von links:

Mit der **Silbernen Ehrennadel** des Westwald-Vereins wurde ausgezeichnet **Dr. Hans Jürgen Wagner**, Zweigverein Bad Marienberg

Für ihre Verdienste um den Westwald-Verein erhielten die **Goldene Ehrennadel**:

Ingrid Wagner, Zweigverein Bad Marienberg

Hildegard Roth, Zweigverein Bad Marienberg

Marianne Kaspers, Zweigverein Köln

Nicht anwesend:
Gerhard Zühlke, Zweigverein Köln
Otto Weisbrod, Zweigverein Eitelborn



sammlung der Vorsitzenden unter Zugrundelegung der von Herrn Hammes gemachten Vorschläge vorzubereiten. Schwickert hebt hervor, dass der Westwald-Verein und seine Zweigvereine mit den vier Säulen Wandern, Kultur, Natur und Heimat unterschiedliche Aufgaben wahrnimmt. Auf Landkreisebene ist nach Aussage von Herrn Schwickert bereits jetzt eine verstärkte Zusammenarbeit feststellbar (z.B. Geopark Westwald-Lahn-Taunus, der Zweckverband „Wir Westerwälder“ oder der Westwald-Touristik Service).

Der Vorsitzende des Zweigvereins Selters, Rainer Gütschow-Buczynska, bietet mit seinem Zweigverein eine Familienwanderung (mit Esel) an sowie vermehrt Kindertageswanderungen. Aus Sicht des Zweigvereins Selters ist nicht nur das Wandern wichtig, sondern

auch die Kultur und der Naturschutz (z.B. Streuobstwiesen).

Der Zweigverein Köln (Vorsitzender Erhard Schönberg) bietet oft Wanderungen an, an denen auch Mitglieder anderer Zweigvereine teilnehmen können. Frau Angela Schneider-Forst schlägt vor, dass nicht nur für Wanderungen geehrt werden soll, sondern auch die Pflege von Denkmälern verstärkt in den Vordergrund treten sollte. Sie bedauert, dass die Jugendherberge Montabaur veräußert wurde und fragt, wo im Westwald eine neue Jugendherberge Platz finden kann. Martina Dorf Müller ist Wandertouristin im Zweigverein Eitelborn und berichtet über Werbemaßnahmen des dortigen Zweigvereins. So werde einmal im Jahr ein Waldfest veranstaltet und bei verschiedenen Gelegenheiten Westwald-Vereins Flyer verteilt.

Vorsitzender Schwickert fasst die Redebeiträge zusammen und stellt fest, dass erheblicher Bedarf zum Strukturieren besteht. Für die Herbstsitzung der Vorsitzenden sollen Zweigvereine entsprechende Themenvorschläge unterbreiten.

Herr Hammes vom Zweigverein Wallmerod berichtet über sehr gut angenommene Wanderungen mit Grundschulen und über das Bestreben der Verbandsgemeinde Wallmerod das Wandern zu forcieren.

Der Vorsitzende des Zweigvereins Höhr-Grenzhausen, Paul Schmidt, wünscht sich, dass in der geplanten Herbstsitzung gute Ergebnisse erzielt werden. Die Vereins-Homepage seines Vereins soll verbessert werden, hierzu hat Hans-Jürgen Pletz seine Mitarbeit angeboten.

erlebnis destillerie & manufaktur

Faszination Destillerie
Besichtigung, Führung, Verkostung

Genuss-Abende
Spannend, lecker und abwechslungsreich

Whisky-Tasting
Neue Traditionen in alten Fässern

Gin-Blending
Klassiker mit neuen Impulsen

Seminar- und Besichtigungstermine sind für Gruppen flexibel buchbar. Offene Führung für Kleingruppen und Einzelpersonen freitags, 16 Uhr, samstags 15 Uhr, jeden 1. Sonntag im Monat, 15 Uhr. Ausführliche Infos zu unseren Events finden Sie auf unserer Website.

Birkenhof Brennerei
Est. 1848

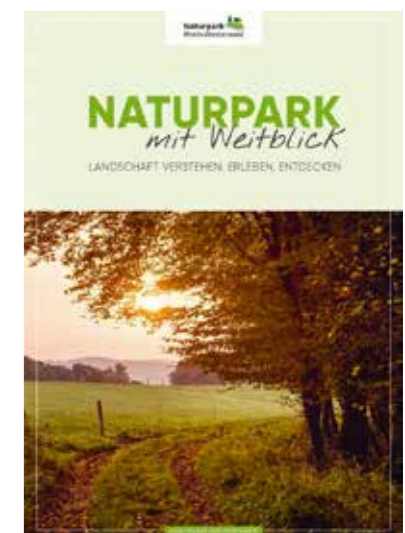
Auf dem Birkenhof · Nistertal · F 02661 98204-0 · besuch@birkenhof-brennerei.de

Naturpark mit Weitblick – Landschaften verstehen, erleben, entdecken

Eine neue Broschüre des Naturparks „Rhein-Westerwald“ mit dem Titel: „Naturpark mit Weitblick - Landschaften verstehen, erleben, entdecken“ ist im Frühjahr 2022 erschienen.

Auf 48 Seiten erwartet den Leser ein spannender Einblick in die unterschiedlichen und charakteristischen Landschaftsformen, die Geologie, die Landschafts- und Kulturerlebnisse, einen detaillierten Überblick über die Entstehung und die aktuelle Gestaltung der Kulturlandschaft sowie über die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt im Naturpark.

Die kostenfreie Broschüre kann in der Geschäftsstelle angefordert oder den jeweiligen Tourist-Informationstellen der Verbandsgemeinden entnommen werden. Info zum Naturpark: www.naturpark-rhein-westerwald.de



Ein Schwarzstorchpaar im Hohen Westerwald



Anfang Mai. Ein Schwarzstorchpaar zieht elegante, weitläufige Kreise in großer Höhe am morgendlichen Himmel über dem Hohen Westerwald. Alles sieht sehr friedlich aus, bis ein Habicht oder Mäusebussard in das Territorium der Störche gerät. Blitzschnell greift einer der Störche – im Flug – den Eindringling an und verscheucht ihn aus seinem Hoheitsgebiet. Diese Situation ist nichts ungewöhnliches, vor allem während der Balz- und Brutzeit verteidigt der Schwarzstorch mitunter sehr energisch sein Gebiet.



Im Großraum Rennerod werden seit einigen Jahren regelmäßig Schwarzstörche gesichtet. Trotz sorgfältiger Beobachtung durch Ornithologen der NABU-Ortsgruppe Rennerod sind die genauen Niststandorte der Schwarzstörche nicht bekannt. „Sonntagmorgens, wenn es noch ganz ruhig ist im Dorf, haben wir ihn schon am Ortsbach in der Dorfmitte von Niederroßbach gesehen“, so NABU-Ortsgruppen Vorsitzender Frank Ebendorff. Zwischen Emmerichenhain und Waigandshain konnte ein Exemplar gut an der Großen Nister beobachtet werden. Auch im Süden von Rennerod, über den Streuobstwiesen, wird er von Anwohnern immer wieder gesehen. Gestritten wurde über einen Niststandort bei Mademühlen, der zur Gemarkung Rehe gehört, eine Exklave weil eigentlich auf hessischem Gebiet. Im Rahmen des forstlichen Naturschutzes wurde den Reher Eigentümern ein Vertrag über den Schutz des Schwarzstorchgebietes angeboten mit Entschädigungszahlungen für den Nutzungsverzicht. Die Betroffenen haben abgelehnt. Ihr privates Brennholz ist Ihnen wichtiger.

Im Gegensatz zum Weißstorch, der sein Nest häufig in menschlicher Umgebung baut, ist der Schwarzstorch ein eher scheuer Bewohner geschlossener Wälder. Schna-



bel und Beine des erwachsenen Vogels sind während der Brutzeit leuchtend rot, auch die nackten Hautpartien rund um die Augen sowie der Schnabelansatz sind während der Brutsaison leuchtend rötlich gefärbt. Die jüngeren Vögel sind bis zu ihrer Geschlechtsreife eher bräunlich und unscheinbarer gefärbt. Der Schwarzstorch ist etwas kleiner als sein weißer Verwandter. Oberseite, Kopf, Hals und Vorderbrust sind metallisch glänzend schwarz. Je nach Lichteinfall schimmert das Gefieder grünlich, purpurn, aber auch kupferfarbig. Nur Brust, Bauch und ein sehr kleiner Teil des Unterflügels sind weiß.

Er lebt bevorzugt im Bergland, sehr zurückgezogen in störungsarmen Laub- und Mischwäldern. Schwarzstörche bauen ihre großen Horste oft in Astgabeln von alten Bäumen. Zur Nahrungssuche begeben sie sich häufig an Still- und Fließgewässer, wo sie unter anderem Frösche und Fische fangen. Weil sie sehr scheu und zurückgezogen leben, sind ihre Nester schwer auszumachen. Für seine Nahrungssuche benötigt er Bäche, Flüsse, Teiche oder Moore in der Nähe. So hat er im Bereich zwischen der Krom-

bachtalsperre, dem Secker Weiher und dem Wiesensee ideale Bedingungen für die Aufzucht seiner Jungen.

Ein letztes Schwarzstorchpaar wurde Ende des 19. Jahrhunderts in Rheinland-Pfalz gesehen.

Bis Anfang der 1980er Jahre blieb der scheue Waldvogel in den heimischen Wäldern verschwunden.

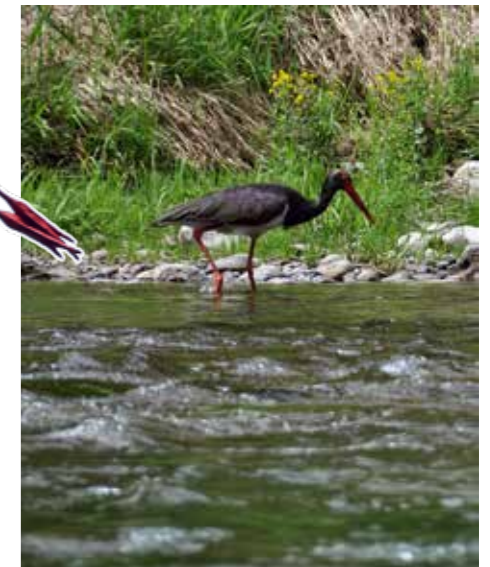


Mit einer ersten Brut im Jahre 1982 in der Schnee-Eifel begann ein erfolgreicher Wiederbesiedlungsversuch in Rheinland-Pfalz. Im gesamten Rheinischen Schiefergebirge wurde sein Brutvorkommen mittlerweile beständig. Zwischen den Jahren 1982 und

2010 wurden allein im Raum Trier 245 Jungvögel gezählt.

Die Renaturierung von Fließgewässern und die Anlage von flachen Teichen verbessern die Nahrungssuche im Brutgebiet. Nehmen wir beim Wandern Rücksicht auf den scheuen Vogel, bleibt er uns erhalten.

Bilder linke Seite: Großes Foto oben, Orna Wachman-Pixabay. Darunter, jggrz auf Pixabay. Ganz unten, zwei Schwarzstörche auf dem Kirchturm St. Petrus in Ketten in Hellenbahn, Foto: Judith Baldus. Bilder rechte Seite: Storch im Flug, commons.wikimedia.org/Hobbyfotowiki. Unten, erykan-Pixabay



Erste-Hilfe-Kurs für Wanderführer



Dieser Erste-Hilfe-Kurs entspricht den Vorgaben der Fahrerlaubnisverordnung (FEV) für alle Führerscheinklassen sowie der Unfallversicherungsträger für die Erste Hilfe in Betrieben (DGUV Vorschrift 1, DGUV Grundsatz 304-001). Der Kurs dient außerdem als Nachweis für die 1. Hilfe Auffrischung der DWV-Wanderführer.

Die geplanten Veranstaltungen finden statt:

23.07.2022 8:30 – ca. 16:30 Uhr Stöffel-Park, Stöffelstraße, 57647 Enspel

30.07.2022 8:30 – ca. 16:30 Uhr Stöffel-Park, Stöffelstraße, 57647 Enspel

Die Anzahl der Schulungsplätze ist begrenzt! Bitte melden Sie sich zeitnah an. Anmeldungen nimmt Frau Heibel unter Tel. 02602/9496690 gerne entgegen.

Nach heutigem Stand bestehen für die Teilnahme keine Beschränkungen durch Corona Verordnungen. Bei Änderung der Situation können ggf. Teilnahmebeschränkungen erforderlich werden.

Für Wanderführer die Mitglied im Westerwald-Verein sind übernimmt der Hauptverein die Kursgebühr!

Ziel des Kurses ist es, dass Sie sich nicht davor scheuen, Erste-Hilfe anzuwenden, denn diese kann mitunter im Ernstfall die wichtigste Reaktion sein.

Die Fortbildung beginnt und endet im Tertiärum im Stöffel-Park. Auf einer ca. 5 km langen Wanderung durch den Stöffel-Park werden an verschiedenen Punkten mögliche, bei einer Wanderung auftretende Situationen, simuliert und dabei lernen die Kursteilnehmer, wie man sich in solchen Situationen verhält.

Beitrittserklärung / Aufnahmeantrag

An den
Westerwald-Verein e.V.
Koblenzer Straße 17
56410 Montabaur

- Ich beantrage die Einzel-Mitgliedschaft im Hauptverein.
 - Ich beantrage die Familien-Mitgliedschaft im Hauptverein.
- Jahresbeitrag für Einzelmittglieder € 24,00, Familien € 26,00.**
Die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitschrift (€ 2,50) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

- Ich möchte Mitglied werden im Zweigverein:
(Jahresbeitrag unterschiedlich, Auskunft gibt der Hauptverein).

Name des Zweigvereins	
Straße, Hausnummer	
PLZ	Ort

Anschrift:

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum		Beruf (freiwillige Angabe)
Straße, Hausnummer		
PLZ	Wohnort	
Telefon (freiwillige Angabe)	Mobil (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)		
Ich willige ein, dass die E-Mail-Adresse und die Telefonnummer zur Kommunikation genutzt werden.		
Ort	Datum	
Unterschrift (Bei Minderjährigen Name und Vorname des gesetzlichen Vertreters)		

Datenschutzerklärung:

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen des Westerwald-Vereins, dem Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes, des Deutschen Wanderverbands (DWV), gespeichert und für Verwaltungszwecke des Vereins, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei der Haupt- oder Zweigverein, dem Sie beitreten. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des Westerwald-Vereins und des Deutschen Wanderverbandes weiterzugeben.

Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei dem Verein und dem Deutschen Wanderverband gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse des Vereins bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung, Ihrer personenbezogenen Daten verlangen. Der Westerwald-Verein sendet Ihnen vierteljährlich die Vereinszeitschrift (Mitgliedermagazin) „DER WESTERWALD“ zu. Sollten Sie kein Interesse an der Vereinszeitschrift haben, so können Sie dem Versand bei Ihrem Verein schriftlich widersprechen. Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen. Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch den Westerwald-Verein, den Bundesverband noch durch deren Kooperationspartner statt.

Ich habe die obenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (Bei Minderjährigen Name und Vorname des gesetzlichen Vertreters)	

Hinweise zur Mitgliedschaft:

Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die antragstellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Westerwald-Vereins anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert. Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber dem Verein erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des ersten Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige den Westerwald-Verein e.V.

(Gläubiger-Identifikationsnummer wird vom Westerwald-Verein ausgefüllt)

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Westerwald-Verein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Vorname, Nachname (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstituts
IBAN

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten die dabei mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum
Unterschrift (Bei Minderjährigen Name und Vorname des gesetzlichen Vertreters)	

Deutsche Wanderjugend

im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.



Deutsche Wanderjugend, Querallee 41, 34119 Kassel

Erklärung des Bundesjugendbeirates der Deutschen Wanderjugend für eine lebenswerte Zukunft.

Der Bundesjugendbeirat der Deutschen Wanderjugend steht für 100.000 Kinder und Jugendliche, die in unserem Jugendverband gemeinsam unterwegs sind und dabei eine tolerante und offene Weltanschauung vertreten. Was sich auf unserem Planeten ereignete und ereignet, war und bleibt nicht hinnehmbar.

Wir haben Freundinnen und Freunde aus vielen Ländern, so auch aus der Ukraine, Russland, Irak, Sudan, Afghanistan, Mexico, Jemen, Syrien und Nigeria. Wir möchten, dass unsere Freundinnen und Freunde in Sicherheit leben und wir mit ihnen gemeinsam an einer lebenswerten Zukunft bauen können.

Der Weltklimarat schlägt (mal wieder) Alarm und statt unseren Planeten zu retten, werden Kriege geführt, Wälder gerodet oder verbrannt, Arten ausgerottet und Unsummen für Rüstungsgüter ausgegeben. Wir benötigen Frieden, eine Energie- und Mobilitätswende, den Schutz von Wäldern und Gewässern und ein Ende des Strebens nach ewigem Wachstum.

Wir, die Jugend, möchten einen lebenswerten Planeten übernehmen, bewahren und an folgende Generationen weitergeben. Wir möchten nicht, dass Gewalt eingesetzt wird, um Wirtschaftsinteressen zu sichern, aus ethnischen oder religiösen Gründen oder in Ablehnung von Geschlechtern oder sexueller Orientierung. Menschen sollen nicht ausgebeutet oder Kinder zur Arbeit gezwungen werden; wir möchten eine gerechte Weltordnung, in der alle Menschen in Frieden und ohne Hunger leben werden. Wir fordern die Regierungen und Unternehmen dieser Welt jetzt auf: Rettet sofort diesen Planeten, stoppt Kriege und Umweltzerstörung und hinterlasst uns eine lebenswerte Zukunft.

Aachen, Rheinbach, Mainz, Würzburg, Balingen, Freiburg, Rückersbach, 04.03.2022



Der Hauptvorstand des Westerwald-Vereins

Erster Vorsitzender:
Landrat Achim Schwickert,
Peter-Altmeier-Platz 1
56410 Montabaur
Tel. (dienstl.) 02602/124-321
achim.schwickert@westerwaldkreis.de

Zweiter Vorsitzender:
Roland Lay, Rathausstraße 14
35767 Breitscheid
Tel. 02777/913319 · Fax 02777/913326,
buerglermeister@gemeinde-breitscheid.de

Schatzmeister:
Alfred Kloft, Castellweg 2
56412 Niederelbert
Tel. 02602/17542
ai.kloft@gmx.de

Fachbereichsleiter Wandern und Freizeit:
Rainer Lemmer, Hauptstraße 36
56459 Stockum-Püschchen
Tel. 02661/949153
wanderfuehrer@typisch-westerwald.de

Fachbereichsleiter Wege:
Eberhard Ullrich, Eitelborner Straße 23
56335 Neuhäusel
Tel. 02620/654
e.ullrich49@t-online.de

Fachbereichsleiter Jugend und Familie:
Ernst-Dieter Meyer,
Nieder-Windhagener Straße 31
53578 Windhagen
Tel. 02645/3801, Fax 02645/974201
s-meyer-windhagen@t-online.de

Fachbereichsleiter Medien:
Markus Müller, Schulstraße 1
56412 Heilberscheid, Tel. 06485/4554
markus.mueller@rhein-zeitung.net

Fachbereichsleiter Publikationen:
Hans-Jürgen Pletz, Südstraße 3
56479 Willingen, Tel. 02667/969024
redaktion@westerwaldverein.de

Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz:
Hartmut König, Hahnweg 17
56242 Selters, Tel. 02626/8866
koenig.sel@kabelmail.de

Fachbereichsleiter Kultur:
Dr. Moritz Jungbluth, Heideweg 21
56237 Nauort, Tel. 02601/1314
jungbluth@landschaftsmuseum-ww.de

Sprecher der Versammlung der Vorsitzenden:
Dr. Bernhard Tischbein, Stann 7
56477 Rennerod, Tel. 02664/90197
tischbein@uni-bonn.de

Stellvertretender Sprecher der Versammlung der Vorsitzenden:
Paul Schmidt, Friedrichstraße 12
56203 Höhr-Grenzhausen, Tel. 02624/3570
paul.dieter.schmidt@gmx.de

Ehrenvorsitzende:
Tony Alt, Waldstraße 11
56410 Montabaur,
Tel. 02602/9993338

Landrat a.D. Dr. Norbert Heinen
Rheinstraße 41
56410 Montabaur,
Tel. 02602/2700

Dat sajn „Flüchtlings“

VOM SCHICKSAL HART GETROFFEN

Geflüchtet – heimgekehrt – vertrieben.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges zwang nach dem Zusammenbruch der Ostfront das Vorrücken der Roten Armee viele Schlesier zur Flucht. In größter Eile konnten sie nur das Nötigste zusammenpacken und machten sich mit dem was sie tragen konnten auf den Weg. Es blieb keine Zeit, Abschied zu nehmen von Haus oder Wohnung, von Nachbarn, Freunden und Erinnerungen.

Viele Flüchtlinge kehrten nach Kriegsende in Ihre Heimat zurück und wurden wenige Wochen später von den polnischen oder tschechischen Behörden ausgewiesen.

Wie bei der Flucht blieb den Menschen auch jetzt kaum mehr als ein paar Stunden Zeit, um sich für den Abmarsch bereit zu machen. So haben Flucht und Vertreibung bei vielen neben körperlichen Verwundungen vor allem seelische hinterlassen. Eine dieser offenen Wunden war die gewaltsam erzwungene Trennung von der Heimat.

In dem Buch von Rainer Lemmer, „Es sollte so sein! – Wie meine Familie ihre Heimat verlor“ wird die Flucht und Vertreibung seiner Urgroßeltern in Form eines Tagebuchs von Januar 1945 bis September 1949 wieder lebendig. Der Autor hatte im Nachlass seines Vaters Manfred Lemmer ein ziemlich zerfleddertes Büchlein gefunden, mit Tinte handgeschrieben in altdeutscher Schrift. Es waren die Tagebuchaufzeichnungen seines Urgroßvaters, die er im Original-Wortlaut eins zu eins in dem Buch wieder gegeben hat.

Das Tagebuch von Paul Walter Lemmer beginnt mit der Evakuierung seiner Familie am Morgen des 22. Januars 1945 in Breslau. In dem 150-seitigen Buch mit einigen Bildern und historischen Dokumenten wird dem Leser das schwere Schicksal einer schlesischen Familie vor Augen geführt, wie es Millionen Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten damals auch ergangen ist. Heimatlos und ohne Habe wurden sie in ganz Deutschland verteilt, oftmals in erbärmlichen Verhältnissen untergebracht. Ganze Familien wurde auseinander gerissen.

Zu wenig zum Leben – zu viel zum Sterben

Dazu kam die teilweise unerträgliche Schikane der heimischen Bevölkerung, „Dat sajn Flüchtligs“. Sehr anschaulich erfährt der Leser, wie es der Familie Lemmer im Rheinland ergangen ist. Viele der Einheimischen hatten wenig Verständnis für die schwer erträgliche Lage der Flüchtlinge.

Natürlich wurde auch den Bewohnern vor Ort einiges abverlangt, sie mussten Platz machen für Fremde, die sicher auch nicht alle mit ihrem Schicksal zurecht kamen. Dazu kam, dass die bäuerliche Bevölkerung auf dem Land selbst in ärmlichen Verhältnissen lebte.



Die authentischen Tagebuchaufzeichnungen von Paul Walter Lemmer spiegeln sein Schicksal wieder, der mit über 70 Jahren zusammen mit seiner Frau den täglichen Kampf ums Überleben über Jahre hin bestehen musste.

Das Buch kann bestellt werden bei Rainer Lemmer:
per E-Mail: wanderfuehrer@typisch-westerwald.de
oder im Buchhandel: ISBN 978-3-7549-4294-9

Ein Kommentar von Hans-Jürgen Pletz
Aktueller denn je, das oben abgebildete Buch von Rainer Lemmer. Vor einigen Monaten noch unvorstellbar. Krieg in Europa mit vielen Flüchtlingen und Vertriebenen. Hoffentlich erleiden diese Menschen nicht das gleiche Schicksal wie die Urgroßeltern von Lemmer, die heimatlos, ohne Hab und Gut, ganz von neuem anfangen mussten und dabei teilweise sehr schlecht behandelt wurden.
Wie viel Solidarität bringen wir der momentanen Flüchtlingswelle entgegen? Wir in Deutschland, die zum größten Teil eine schöne Heimat haben, teilweise sogar Häuser auf fremden Inseln besitzen und überwiegend wohlhabend sind, können und dürfen uns da nicht verschließen.

Mein Vater Artur Pletz, Bäckermeister, wusste um das Leid der Flüchtlinge, er hatte es in tschechoslowakischer Gefangenschaft teilweise miterlebt. Nach seiner Rückkehr gab er den Flüchtlingen in Willingen und Umgebung nicht nur an Weihnachten 1945 Brot und Kuchen. Eine Frau, Erna Schorn aus Nister-Möhrendorf, die aus den ehemaligen Ostgebieten vertrieben wurde, hat das ihr ganzes Leben nicht vergessen. Noch Jahrzehnte später sprach sie dankbar davon.

**Wir bringen das
Miteinander voran**

Wir unterstützen Projekte rund um Sport,
Soziales, Bildung, Kultur und Umwelt

www.evm.de

Et schellt, Mama, et schellt!

KOMMUNIKATION IN VERGANGENER ZEIT!

In den Zeiten, wo es noch kein Mitteilungsblatt der Gemeinde gab, ging der Gemeindediener mit der Schelle durch das Dorf um die amtlichen Bekanntmachungen durch Ausrufen zu verkünden. Bis Anfang oder Mitte der 1970er Jahre war der Schellenmann in den Westerwälder Dörfern unterwegs. In Willingen machte der „Nachrichtensprecher“ an fünf Stationen im Dorf halt, um seine häufig sehr aktuellen Bekanntmachungen an die Leute zu bringen. Alfred Wehr war in dieser Zeit der Gemeindediener und -rechner. Er und später auch sein Sohn Klaus Wehr, heute Bürgermeister des 300-Seelendörfchens, verkündeten die Mitteilungen natürlich in Westerwälder Platt. Das hörte sich dann so an: „Mornse Onnern um vejer Auwern wern uff der Vejwaah de Mulderhef gescharrt!“ (In Hochdeutsch: morgen Nachmittag um vier Uhr werden auf der Viehweide die Maulwurfshügel auseinander gescharrt).

Die Schelle war so laut, dass die Dorfbewohner das Läuten durch die geschlossenen Fenster hören konnten, denn in dieser Zeit war die doppelte Verglasung eine Seltenheit. Die Kinder im Dorf hörten den Schellenklang häufig zuerst: „Et schellt, Mama, et schellt!“ Jetzt wurden Fenster oder Türen geöffnet um die Worte des Gemeindedieners auch richtig zu verstehen. Nicht selten wurde der Schellenmann auf der Straße angesprochen, um gewisse Sachen nachzufragen oder Näheres zu der Bekanntmachung



zu erfahren. Unter anderem gab der Gemeindediener bekannt: „hauw Onnern kaan ob zwu Auwern de Gemans Steuer bei Schmitz Alfred bezohlt wern“ (in Hochdeutsch: heute Nachmittag kann ab 14.00 Uhr die Gemeindesteuer beim Gemeinderechner Alfred Wehr bezahlt werden).

Bild links:

So hat es in den 1960er Jahren in Willingen noch ausgesehen, wenn der Gemeindediener mit der Schelle im Dorf unterwegs war.

Bild rechts: Die Männer beim Schneeschaukeln, da durften die Kinder nicht fehlen, die hatten dann auch schulfrei.



Bild oben: Zwei wichtige Utensilien, die in der Kommunikation der Dörfer Mitte des vergangenen Jahrhunderts nicht fehlen durften. Links auf dem Foto das Feuerwehrhorn der Freiwilligen Feuerwehr und rechts die Gemeindeschelle.

Der Kuhhirte benutzte ebenfalls ein Horn, um auf sich aufmerksam zu machen, wenn er morgens darauf bließ, hieß es im Dorf: „der Kujherte kemmt“! Die Kühe wurden dann aus dem Stall gelassen und gingen dann von allein



Richtung Viehweide. Der Hirte und sein Hund begleiteten die Kuhherde den ganzen Tag und brachten sie abends wieder ins Dorf zurück.

In strengen Wintern wurden die Männer des Dorfs aufgerufen mit Schaufeln die Straßen bis zur Gemeindegrenze vom Schnee zu befreien. Das war Anfang der 1960er Jahre in einigen Wintern gang und gäbe.

Weitere Bekanntmachungen waren:

- die Viehweide wird ausgedüstelt
- der Schafbach wird gesäubert
- um sechs kommt der Nikolaus
- die Wiese ist offen
- der Strickhans aus Hof bietet ab 14.00 Uhr seine Waren auf dem Kreuzweg an
- am Sonntag um 10.00 Uhr ist Gottesdienst im Schulsaal

Zu der Bekanntmachung „die Wiese ist offen“ eine Erklärung: Bis zur Umlegung waren in der Wiese unterhalb des Dorfs Willingen meist kleine Parzellen ohne Wege dazwischen. Es durfte dort erst mit Mäharbeiten begonnen werden, wenn die Wiese offiziell geöffnet war. Auf der Genann (die Grenze oder der Anfang des Grundstücks) konnte beispielsweise dann der Bauer, der vorne an der Straße das erste Grundstück hatte, schon einmal ein kleines Stück mähen, damit nicht die Besitzer mit den Grundstücken dahinter, das hohe Gras in der vordersten Wiese „zertreten“ oder mit Fahrzeugen „platt fahren“.

Das Feuerwehrhorn wurde benutzt, wenn es zum Einsatz ging oder zur Feuerwehr-Übung gerufen wurde oder auch wenn im Frühsommer der Brandweiher gereinigt wurde. Der wurde dann den ganzen Sommer, vor allem von den Kindern aus Willingen und den Nachbardörfern, als Schwimmbad genutzt.

Versammlung der Vorsitzenden

16 ZWEIFVEREINE HATTEN EINE ABORDNUNG NACH RENNEROD GESCHICKT

Die Versammlung der Vorsitzenden fand aus Termenschwierigkeiten erst eine Woche vor der Jahreshauptversammlung statt. Die Folge, weniger Teilnehmer bei beiden Veranstaltungen. Dabei sind gerade diese Treffen äußerst wichtig für den Hauptverein und die Zweigvereine, denn dort können gemeinsame Aktivitäten, Vorhaben, Probleme usw. erörtert werden.

Dr. Bernhard Tischbein, Leiter der Sitzung begrüßte die Teilnehmer.

In der Vorbereitung der Jahreshauptversammlung erläuterte Schatzmeister Alfred Kloft ausführlich die jeweiligen Zahlen im Einnahme- und Ausgabebereich der Jahresrechnung 2021 und des Voranschlags 2022; sowohl Jahresrechnung als auch Voranschlag sollen in der Mitgliederversammlung am 07.05.2022 in Bad Marienberg beschlossen werden.

Die Beteiligung am Deutschen Wandertag 2022 in Fellbach/Remstal hält sich zum jetzigen Zeitpunkt in Grenzen. Die Zweigvereine ABlar, Höhr-Grenzhausen und Rennerod planen eine Teilnahme. Geschäftsführer Noll berichtet, dass der Westerwald-Verein sich am Festzug des Rheinland-Pfalz-Tages 2022 in Mainz beteiligt. Interessierte Zweigvereine können sich noch für den Bus nach Mainz anmelden.

Sollte es Probleme in Zweigvereinen geben, bittet Noll um frühzeitige Informationen, damit der Hauptverein bei der Bewältigung dieser Probleme helfen kann.



Fachbereichsleiter Natur- und Landschaftsschutz, Hartmut König, regt den Erhalt oder die Neuanlage von Streuobstwiesen und eine Baumpflanzaktion an. Hilfe vom Hauptverein ist möglich. Auf Anregung des Zweigvereins Hillscheid soll eventuell ein Baumschnittkurs durchgeführt werden.

Fachbereichsleiter Wege, Eberhard Ullrich, bedauert, dass es in vielen Zweigvereinen keine Wegewarte mehr gibt. Erfreulich ist jedoch, dass sich nach einem Aufruf viele neue Wegemarkierer, die jedoch keinem Zweigverein angehören, meldeten.

Fachbereichsleiter Wandern und Freizeit, Rainer Lemmer, führt einen Rückblick auf die in 2021 durchgeführten Wanderungen und Vorausschau auf die Wanderprojekte des Jahres 2022 aus. Es

gibt im Westerwald-Verein 111 Wanderführer, davon sind 49 zertifiziert und 62 nicht zertifiziert. Darüber hinaus sind 31 Natur- und Landschaftsführer gelistet. Ein Kurs „Outdoor-Erste-Hilfe“ soll in diesem Jahr angeboten werden. Die Mitglieder des Westerwald-Vereins können sich zu gleichen Konditionen wie die Mitglieder des Sauerländischen Gebirgsvereins bei der SGV-Wanderakademie zu Fortbildungskursen anmelden. Mehr dazu in der Geschäftsstelle in Montabaur. Ferner ist eine Schulung mit dem Routenplaner „komoot“ geplant.

Paul Schmidt, Vorsitzender des Zweigvereins Höhr-Grenzhausen, hebt die Notwendigkeit des Hauptvereins hervor und plädiert für eine erneute Versammlung der Vorsitzenden im Herbst. Mit einem gemeinsamen Essen endete die Veranstaltung in Rennerod.

Wanderheime und Hütten des Westwald-Vereins e.V.

Wanderheime mit Übernachtungsmöglichkeiten

Ablar: (ZV Ablar) www.westerwaldverein-asslar.de;
Heimwart: Reiner Pingel, Kantstraße 22,
35614 Ablar, Tel.: 06441/981956,
Mobil: 0151/52136935,
E-Mail: heimwart@westerwaldverein-asslar.de
Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 14 Betten
(zwei Vierbett- und ein Sechsbettzimmer)

Blasbach: (ZV Wetzlar-Niedergirmes)
www.westerwaldverein-wetzlarniedergirmes.de;
„Wällerhorst“ 35585 Blasbach, Reservierungen:
Günter Kraft, Friedensstraße 17, 35584 Wetzlar,
Tel.: 06441/35065, E-Mail: guenter-kraft@unity-box.de
Ausstattung: Küche, Duschen, Toiletten, 22 Betten

Gusternhain: (ZV Herborn) www.herbornerhaus.de;
Wanderheim „Herborner Haus“ bei Gusternhain,
35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6166,
Hausverwaltung: Cordula Grün, Kallenbachstr. 30,
35745 Herborn, Tel.: 02772/571509,
E-Mail: wanderheim@wwv-herborn.de
Hausmeisterin: Anita Ströhm, Poststraße 1,
35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6254
info@westerwaldverein-herborn.de,
Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 20 Betten

Wanderheime ohne Übernachtungsmöglichkeiten

Zweigvereine:
Blasbach (Tel.: 06446/921741)
Dillenburg (Tel.: 02771/320320)
Selters (Tel.: 02626/8391)
Wißmar (Tel.: 06406/2391)

Auskunft über Tagesbenutzung jeweils beim 1. Vorsitzenden des Zweigvereins.

Schutzhütten

Von den Zweigvereinen des Westwald-Vereins werden insgesamt ca. 20 Schutzhütten unterhalten (siehe „Großer Westwald-Führer“).

Folgende Artikel können bei der Geschäftsstelle bestellt werden:

Vereinsabzeichen	3,50 € p. Stück
Aufkleber	0,50 € p. Stück
Alle Preise zuzüglich Porto.	

Geschäftsstelle des Westwald-Vereins
Koblenzer Straße 17 • 56410 Montabaur

Wanderkarten der Landesämter für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz und Hessen

Topografische Freizeitkarten

(+ = zusätzlich mit Radwanderwegen), Sonderblattschnitte 1:50.000	
Westerwaldsteig, Neuerscheinung Juni 2008	4,00
Wandern & Radwandern im nördlichen Westwald 2013	4,00
Naturpark Rhein-Westwald + 2011	4,00
Freizeitkarte Rheinsteig 1:50.000 + 2006	4,00
Freizeitkarte Mosel-Erlebnis-Route 1. Aufl. + 2007	4,00
Oberes Mittelrheintal/Koblenz 2008	4,00
UNESCO-Welterbe „Der Limes“ + 2011	4,00

Wandern im nördlichen Westwald (1:25.000)	
Blatt 1 VG Altenkirchen mit WW-Steig 2008	4,00
Blatt 2 Betzdorf, Daaden, Gebhardshain, Herdorf, mit Druidensteig 2013	4,00
Blatt 3 VG Hamm (Sieg) und Wissen mit Natursteig Sieg 2014	4,00

Ferienland Westwald I	
VG Hachenburg und Selters mit Westwälder Seenplatte und Kroppacher Schweiz + 2014	4,00

Ferienland Westwald II	
VG Bad Marienberg, Rennerod und Westerburg + 2008	4,00

Naturpark Nassau (1:25.000)	
mit zusätzlichen Angaben zu den wesentlichen Wander- und Freizeiteinrichtungen	
Blatt 1 Stadt Lahnstein, VG Bad Ems und Braubach	4,00
Blatt 2 VG Montabaur und Höhr-Grenzhausen	4,00
Blatt 3 VG Diez, Hahnstätten, Katzenelnbogen	4,00
Blatt 4 VG Loreley und Nastätten	4,00

Rhein-Westwald	
Blatt 1 VG Bad Hönningen, Linz und Unkel 2011	4,00
Blatt 2 VG Asbach und Flammersfeld 2011	4,00
Blatt 3 VG Dierdorf – Neuwied – Rengsdorf 2011	4,00

Sonstige Wegeunterlagen	
WWV Jubiläumswanderweg (Übersichtskarte, Beschreibung, Wanderpass) (1988/4. Auflage 2000)	kostenlos
Mappe „Wandern im Westwald“ Neuaufgabe! Mit 5 Wegebeschreibungen	2,50

Die Jahreszahl bezieht sich auf das jeweilige Erscheinungsjahr.
Alle Preise in €, zuzüglich Porto und Verpackung.
VG = Verbandsgemeinde.

Heimatliteratur

Bildband „Kultur- und Wanderland Westwald“ (*)	19,80
Sagen des Westwaldes, 328 Seiten, Neuaufgabe 2008 (*)	18,00
Basaltabbau im Bad Marienberger Raum (*)	8,95
Westerwald-Steig-Set (*)	19,95
Westwälder Ansichtskarten	3,00
Zwischen Schulpflicht und Kartoffelernte	3,00
Wäller Heimat, Jahrgang 2007, 2008, 2010, je	2,00

Auf die mit (*) versehenen Buchpreise erhalten die Mitglieder des WWV einen erheblichen Nachlass.

Karten- und Bücherbestellungen an:

Landschaftsmuseum Westwald
Leipziger Straße 1 • 57627 Hachenburg
Telefon: 0 26 62-74 56 • Fax: 0 26 62-46 54
E-Mail: info@landschaftsmuseum-ww.de

Aufwertung von über 100 %

NEUGESTALTUNG DER NISTERQUELLE ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN



Laag die Quelle der Großen Nister bisher unscheinbar und kaum zu erkennen am Wegesrand, strahlt sie

jetzt in einem völlig neuen Licht. Rund um die Anlage wurden heimische Bäume und Sträucher gepflanzt und direkt an der Quelle lädt eine Sitzgruppe den Wanderer oder Radfahrer zum Verweilen ein. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf ca. 300.000 Euro, wovon die Gemeinde Willingen etwa 10 % trägt. Die restlichen Gelder kommen vom Land Rheinland Pfalz und der EU.

Die Große Nister entspringt im Hohen Westwald am westlichen Ortsende von Willingen Richtung Bretthausen. Auf einer Höhe von 563 m ü. NHN, ca. 1,7 Kilometer nordwestlich der höchsten

Erhebung des Westwaldes, der Fuchskaute, fließt sie erst einige Kilometer in südliche Richtung und wendet sich dann überwiegend in nordwestlicher Richtung durch den Westwald. Die fast 64 km lange Große Nister prägt die Landschaft des Westwaldes in besonderem Maße. Ein Highlight bildet der Fluss in der sogenannten Kroppacher Schweiz. Dort schlängelt sich das Gewässer durch tiefe Täler in einer bezaubernden Landschaft der Sieg entgegen und nimmt ihre beiden Schwestern, die Kleine und die Schwarze Nister auf. Bei Wissen-Nisterbrück mündet die Nister schließlich auf einer Höhe von 141 m ü. NHN in die Sieg. In früheren Zeiten bildete der Fluss auf einigen Strecken die Grenze zwischen Hessen-Nassau und dem Königreich Preußen.

Fotos: Hans-Jürgen Pletz



Auf dem Holzweg?



Unmengen Fichtenholz ist in den vergangenen zwei Jahren nach China verschifft worden. Wollten oder konnten die deutschen oder europäischen Holzverarbeiter das nicht verwenden?

Hartmut König, Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz, erklärt in folgendem Bericht die globalen Zusammenhänge der Holzvermarktung.

Bild oben: Landesforsten RLP.de / Lamour/Hansen

Bild rechts: Stefan Göthert_pixelio



Woher stammt eigentlich unser Holz?

Der aktuelle Krieg in der Ukraine zeigt uns, wie sehr Deutschland von Rohstoffen aber auch Nahrungsmitteln aus anderen Ländern abhängig ist. Insofern war es eigentlich gar nicht so überraschend, als man mich bei einer Wanderung fragte: „Woher kommt eigentlich unser Holz? Wird das auch überwiegend importiert?“ Diese Fragen drängten sich umso mehr auf, als wir größere Kahlflächen durchstreiften, auf denen der Borkenkäfer in den letzten Jahren alle Fichten zum Absterben gebracht hatte. So einfach diese Fragen klingen, so schwer lassen diese sich kurz und verständlich beantworten. In den Bilanzen müssen die importierten Ikea-Möbel genauso berücksichtigt werden wie das exportierte Altpapier. Holz und deren Produkte sind in unterschiedlichsten Verarbeitungsstufen in einem globalen Handel eingebunden. Wenn man alles zusammenfasst, so kann man feststellen, dass Holz einer der wenigen Rohstoffe ist, bei dem Deutschland noch ei-

nen sehr hohen Selbstversorgungsgrad hat. Die Menge Holz, die wir jährlich in Deutschland ernten, reicht grob aus, um ca. 2/3 unseres Gesamtbedarfs an Holz und dessen verarbeiteten Produkten zu decken. Der Rest unseres Bedarfs wird durch Importe gedeckt. Der Anteil an Importen und Exporten schwankt je nach Sortiment natürlich ganz gewaltig. In den letzten Jahren gab es immer wieder Meldungen von illegal eingeschlagenem Holz, sogar aus europäischen Ländern (z.B. aus Rumänien, Russland, Weißrussland). Aus diesem Grund gibt es in Deutschland strenge Gesetze und Kontrollorgane, die darauf achten, dass derartiges Holz möglichst nicht bei uns auf den Markt kommt. Ganz verhindern lässt es sich dennoch nicht. Deutschland gehört zu den Ländern mit den weltweit höchsten ökologischen Standards bei der Waldbewirtschaftung. Wer also Holz

aus der Region kauft, ist da eher auf der sicheren Seite. Es ist aus ökologischer Sicht wenig sinnvoll, Holz aus südamerikanischer Plantagenwirtschaft zu kaufen, das im Gegensatz zu Holz aus heimischen Wäldern wiederholt gedüngt und mit Pestiziden behandelt wird. Achten Sie beim Kauf darauf, dass das Holz mit den anerkannten Zertifizierungssystemen FSC oder PEFC zertifiziert ist. Aus diesem Grunde ist es aber wichtig, dass weiterhin vor Ort die Wälder so behandelt werden, dass sie einerseits die wichtigen Schutzfunktionen erfüllen, gleichzeitig aber ausreichend den nachwachsenden Öko-Rohstoff Holz liefern können. Dazu gehört, dass aus naturschutzfachlichen und wissenschaftlichen Gründen einzelne Wälder oder Waldteile sich selbst überlassen werden und nicht mehr genutzt werden. Dies geschieht bereits aktuell – aber man

sollte auch hierbei Augenmaß behalten. Es wäre widersinnig, immer mehr Wälder vor Ort stillzulegen und dafür Holz aus Ländern zu importieren, die einen deutlich geringeren ökologischen Standard haben, dafür aber bei der Korruption zu den führenden Nationen gehören. Führende Wissenschaftler, z.B. der ehemalige Leiter des Potsdam-Institutes, Prof. Schellnhuber, betonen immer wieder, dass Holz im Vergleich zu anderen Baumaterialien mit Abstand die beste Klimabilanz hat. Im Holz wird das CO₂ dauerhaft gespeichert und gleichzeitig werden andere Baustoffe (z.B. Beton, Alu, Stahl) mit extrem schlechter Klimabilanz vermieden. In Deutschland werden in allen öffentlichen und größeren privaten Wäldern regelmäßig Inventuren der Holzvorräte durch-

geführt. Anhand dieser Daten kann der baumartenspezifische Zuwachs errechnet werden. Aufgrund dieser Inventuren und Prognoseberechnungen, im Fachjargon „Forsteinrichtung“ genannt, achten die Forstleute darauf, dass nicht mehr Holz genutzt wird, als nachwächst. Im Gegenteil: die Nutzung liegt deutlich unter dem Zuwachs, sodass die aktuellen Vorräte im Wald in Deutschland höher sind, als sie jemals in den letzten 300 Jahren waren. Allerdings können Katastrophen, wie z.B. die trockenstress-bedingte Käferkalamität der letzten Jahre oder Windwurf zu Vorratseinbußen führen, die auf lokaler Ebene deutlich höher sind als der Zuwachs. Das muss dann in den nächsten Jahren wieder eingespart werden.

Hartmut König

Geschichte & Natur erleben

WANDERUNGEN DES HAUPTVEREINS IN 2022

27. August 2022 W4 „Der Kultur auf der Spur Geopfad, Barocke Gärten Tempelchen und Bembelchen“

Eine etwas andere Wanderung, denn die Wanderung führt über Waldwege, Treppen, schmale Pfade und mitten durch Schloß Weilburg und die Innenstadt der ehemaligen Residenz- und Hauptstadt des Herzogtum Nassau.

28. August 2022 W5 „Wasserfall, Burgen, Lost-Place und ein Skelett“

Eine abwechslungsreiche Wanderung über Wald- und Wiesenwege, schmale Pfade an den Grenzen des Westerwaldes. Der Siegwasserfall, Burg Windeck, die versteckt in einem Seitental liegenden Ruinen der ehemaligen Pulverfabrik Elisenthal, die Burgen Windeck und Dattenfeld sind Höhepunkte der Wanderung.

Familienwanderungen:

10. Juli 2022 W3 „Familien-Erlebnis-Wanderung in Breitscheid“

24. Juli 2022 W8 „Naturspaziergang für die ganze Familie am Malberg“

4. September 2022 W9 Familien-Erlebnis Wanderung „Auf der Spur des weißen Goldes im Westerwald“ in Arborn

Mehr Infos zu den einzelnen Wanderungen:

<https://www.typisch-westerwald.de/termine/2022-geschichte-natur-erleben-wandern-mit-dem-westerwald-verein/>

Hinweis:

Veranstalter der Wanderungen ist der Hauptverein des Westerwald-Vereins e.V. mit Sitz in Montabaur. Die Teilnahme an den Wanderungen erfolgt auf eigene Gefahr.

Alle Wanderungen sind Rundwanderungen, Rucksackverpflegung wird empfohlen, unbedingt ausreichend Getränke mitnehmen.

Festes Schuhwerk und an die Witterung angepasste Kleidung werden vorausgesetzt.

Es besteht Anmeldepflicht mit Angabe der Kontaktdaten (Name, Adresse, Telefon, E-Mail).

Anmeldung an Rainer Lemmer entweder Mobil: 0178 4 62 86 94 oder per E-Mail: wanderfuehrer@typisch-westerwald.de.

Ohne vorherige Anmeldung und Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Der Westerwald-Verein und seine Wanderführer übernehmen keine Haftung bei etwaigen Unfällen, Personen- oder Sachschäden, Verlusten oder Verspätungen. Ggf. erforderliche Streckenänderungen behält sich der Wanderführer vor. Diese – wenn nötig – werden bei Wanderbeginn bekannt gegeben.

Wanderführer Rainer Lemmer und seine Kollegen sind gut vorbereitet und freuen sich auf eine schöne Wandersaison.

Sommerzeit – Erntezeit

JUNI – DER HEUMONAT

„A – a – a, der Sommer, der ist da. Nun gehen wir in den Garten und woll'n des Sommers warten...“ so singen wir im Volkslied. Den Garten haben wir schon lange angelegt, nun gilt es ihn zu hegen und zu pflegen. Unkraut muss gezupft werden, Pflanzen müssen gegossen werden und die ersten Blumen erfreuen uns und Obst und Gemüse können geerntet werden – sofern wir uns denn noch mit gesundheitsfördernder Gartenarbeit abmühen. Aber auch in der Landwirtschaft tut sich einiges. Ende Mai/Anfang Juni können wir sehen, wie der Roggen stäubt. Gelbe Staubschwaden ziehen im leichten Wind wogend über das Feld des Windbestäubers. Das Getreide bildet die Ähren aus und reift rasch seiner Ernte entgegen. Kartoffeln und Rüben wachsen ins Kraut und was in der Erde wächst können wir nur erahnen.

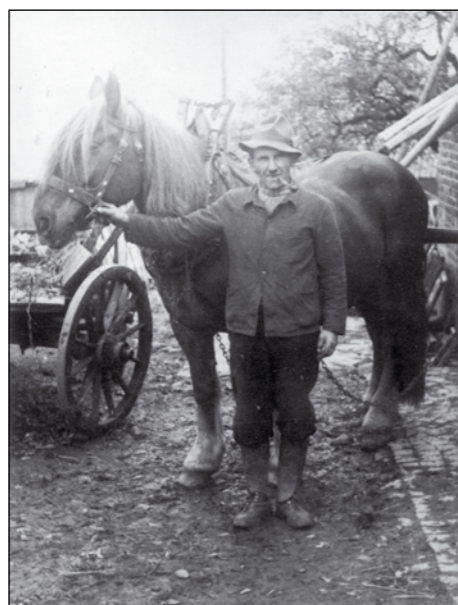
Der Juni ist der Heumonats – die erste Ernte des Viehfutters. Früher war das eine unangenehme Angelegenheit, denn beim Beladen des Heuwagens und beim Abladen in der Scheune rieselte das Heu auf einen herab und kratzte und juckte. Heute ist die einst arbeitsaufwändige Heuernte eine Angelegenheit von Traktor und Maschinen. Entweder wird es zu viereckigen Paketen oder großen Walzen gepresst oder das frische Gras wird als Silage eingelagert. Tiere sind mit der Heuernte heute nicht mehr befasst; sie stehen auf der Weide und werfen vielleicht einmal einen Blick herüber auf das Geschehen.

Am 20./21. Juni zeigt uns der Kalender den Sommeranfang an, doch wir sollten uns von ihm nicht allzu viel erwarten; denn es kann noch einmal ziemlich kalt werden. Diesen Wetterumschwung bezeichnet der Volksmund als Schafskälte. Die armen Tiere haben ihre Winterwolle bei der Schur abgeben müssen und frieren nun jämmerlich.

Auch ein paar besondere Tage hält der Juni bereit. Wenn nicht schon im Mai, so feiern wir jetzt Pfingsten und zehn Tage später Fronleichnam; das katholische Fest ist in vielen Bundesländern auch staatlicher Feiertag. In den Orten



wird das Altarsakrament in der Monstranz durch die geschmückten Straßen getragen. Am 24. Juni ist Johannestag; Johannes der Täufer wurde auf Geheiß von König Herodes und Wunsch seiner Buhlschaft Herodias enthauptet, weil er ihm sein unmoralisches Verhältnis vorhielt. Mit dem Tag der Siebenschläfer (27. Juni) verbindet sich die Legende von den sieben Jünglingen, die als Christen vor ihren Verfolgern auf wunderbare Weise in einer Höhle gerettet wurden. Schließlich gilt der Tag auch als wetterbestimmender Lostag – wie wohl zu Unrecht der Dreifaltigkeitssonntag. Ein wenig sinnvoller Spruch ist „Wie zu



Dreifaltigkeit das Wetter fällt, es bis zum Monatsende anhält.“ Der Dreifaltigkeitssonntag, der Sonntag nach Pfingsten, wechselt durchaus seinen Platz und kann daher selbst am Monatsende liegen. Auch wenn der Siebenschläfertag seinen Platz bei der gregorianischen Kalenderreform vom 10. Juli auf den 27. Juni verlegt hat, so wird die Wetterregel: „Wie am Siebenschläfertag, so das Wetter sieben Wochen bleiben mag.“ weiterhin als gültig angesehen. In der Tat ist wohl Ende Juni/Anfang Juli mit einer beständigen Wetterperiode zu rechnen – mag sie sonniges oder regnerisches Wetter bringen. Schließlich endet der Monat fast mit dem Fest der beiden Apostel fürsten Petrus und Paulus am 29. Juni.

Werner Schönhofen

Nicht vergessen!

Redaktionsschluss
Ausgabe 4/22:
20.08.2022



WERDEN SIE BRAUZEUGE!

Wann haben Sie das letzte Mal Ihre Brauerei besucht?

Tauchen Sie ein in die Genusswelt unserer Hachenburger Biere. Erleben Sie bei einer spannenden Tour durch die Brauerei, was Hachenburger Biere und die Westerwald-Brauerei so besonders machen. Übrigens bieten wir diese Touren auch digital an.

Oder brauen Sie Ihr eigenes Bier bei einem Braukurs in der Hachenburger Brau-Werkstatt.

Alle Infos zu Touren und Terminen finden Sie unter hachenburger.de oder telefonisch: 02662 808-88.

#WIRHOPFENNURDASBESTE





WirWunder ist Unterstützung.

**Dein Projekt braucht
Spenden? Du willst
anderen helfen?**

Mit wenigen Klicks
auf wirwunder.de/skwws



WIRWUNDER



betterplace



Sparkasse
Westerwald-Sieg